Was bietet Ihnen AMYNA als Unterstützung zum Schutz Ihrer Kinder?

Kinder und Jugendliche leiden in der Regel schwer unter sexuellen Übergriffen durch bekannte Bezugspersonen. Vertrauensverhältnisse werden missbraucht und Fürsorge und Schutz werden nicht im benötigten Umfang gegeben. An den Folgen tragen die betroffenen Kinder häufig lebenslang. Stellen Sie sich Ihrer Verantwortung als Eltern und tun Sie etwas für den Schutz ihrer Kinder!

Wir helfen Ihnen gerne und bieten:

- **Elternabende zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und für unterschiedliche Altersgruppen**
- **Unterstützung und Beratung für Eltern, wie sie selbst Prävention im Erziehungsalltag umsetzen können**
- **Ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm** zum Thema "sexueller Missbrauch" für pädagogische Mitarbeiter/innen
- **Viele Erziehungsratgeber, Bilderbücher und Fachbücher zum Thema Prävention** in unserer Infothek (Termin auf Anfrage)
- Sie können eine **Literaturliste** zum Thema „Informationen für Eltern zur Prävention von sexuellem Missbrauch" bei uns anfordern.
- Bei einem konkret vorliegenden Fall benötigen Sie Hilfe bei der Verdachtsabklärung durch eine kompetente Fachstelle, meistens aber auch Unterstützung für sich und Ihr Kind.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Suche nach kompetenter Hilfe!

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Hilfe oder Unterstützung benötigen!

Wir arbeiten in allen Angeboten und Arbeitsfeldern parteilich und interkulturell. AMYNA gehört dem Paritätischen an und ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI e.V.).

Telefonzeiten für die Präventionsberatung:

Die 10.00-12.00 Uhr (auch interkulturelle Präventionsberatung) sowie 14.00-16.00 Uhr
Do 10.00-12.00 Uhr

Öffnungszeiten für die Infothek:

Die 16.00-18.00 Uhr (außer in den Schulferien) sowie Termine nach Vereinbarung.

AMYNA e.V.
Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch
Mariahilfplatz 9
81541 München
Telefon: 089/890 57 45-100
FAX: 089/890 57 45-199
info@amyna.de
www.amyna.de
www.facebook.com/AMYNAe.V

Wir freuen uns über jede Spende:
AMYNA e.V.
Ktnr. 782 49 00 IBAN DE 28 700 205 000 007 824 900
BLZ 700 20 500 BIC BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft München

AMYNA wird von der Landeshauptstadt München bezuschusst. (2015)

AMYNA

Sexueller Missbrauch durch Betreuungspersonen

Informationen für Eltern

Eltern brauchen Unterstützung

Es gibt viele gute Gründe, warum Sie als Eltern zu manchen Zeiten Ihre Kinder anderen Personen anvertrauen. Sie müssen zur Arbeit, wollen sich abends mal mit Freunden treffen oder beim Arzttermin ungestört sein. Für Ihre Kinder ist es gut und wichtig, über die Eltern hinaus noch andere enge Bezugspersonen zu haben: z.B. Erzieher/innen, Babysitter/innen und die Großeltern.

Und sie können von anderen etwas lernen: vom Schwimmlehrer, von der Reitlehrerin und dem Klavierlehrer. Zu Recht können Eltern verlangen, dass diese Personen verantwortungsvoll mit ihren Kindern umgehen und die Grenzen der Kinder achten.

Doch leider ist das nicht immer so. Einige dieser Personen, nutzen die Situation mit den Kindern aus und missbrauchen sie sexuell. Manche Täter/innen suchen sich sogar ganz gezielt Arbeitsfelder aus, in denen sie relativ leicht Zugang zu Mädchen und Jungen finden. Besonders attraktiv sind für sie Zusammenhänge, in denen es unklare Absprachen gibt und in denen sie hoffen können, möglichst lange unentdeckt zu bleiben.

Durch gezielte Maßnahmen und eine klare und offen formulierte Haltung haben Eltern eine gute Chance, zu verhindern, dass sexuelle Gewalt durch Betreuungspersonen ausgeübt werden kann.

So schützen Sie Ihr Kind

Sprechen Sie vorab ausführlich mit den Personen, denen Sie Ihr Kind anvertrauen. Auch mit einem Au-Pair Mädchen oder einem Babysitter sollte ein richtiges „Bewerbungsgespräch“ geführt werden. Erklären Sie der Betreuungsperson, was Ihnen im Umgang mit Ihrem Kind wichtig ist. Thematisieren Sie folgende Absprachen schon bei diesem Gespräch und lassen Sie sich diese Vereinbarungen unterschreiben.

Machen Sie deutlich, dass Sie keine körperliche oder verbale Gewalt gegenüber dem Kind akzeptieren werden. Sinnvolle Belohnungen oder Bestrafungen besprechen Sie gemeinsam mit der Betreuungsperson (z.B. sind versperrte Türen keine sinnvolle Strafe, die Sie akzeptieren sollten)

Zeigen Sie, dass Sie selbst die Grenzen und die Intimsphäre Ihres Kindes respektieren und formulieren Sie, dass Sie dies auch von der Betreuungsperson erwarten.

Machen Sie deutlich, dass Sie ein besonderes Augenmerk auf sexuellen Missbrauch haben und keinerlei sexuelle Übergriffe (dazu gehören auch sexualisierte Gespräche und Witze) akzeptieren werden.

Über besondere Vorkommnisse sind die Eltern unverzüglich zu informieren. Vereinbaren Sie einen regelmäßigen Austausch zwischen der Betreuungsperson und Ihnen (Turnus und Form).

Manche Täter/innen benutzen Kinder für pornografische Aufnahmen. Deshalb müssen klare Regeln für Bild- und Tonmaterialien (Foto, Videos u.ä.) festgehalten werden, z.B. keine Fotos in Badesituationen.

Der bzw. die Unterzeichnende hat zu Beginn ggf. ein polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen bzw. Referenzen zu nennen. Sie selbst behalten sich vor, Auskünfte einzuholen.

Personen, die nach § 174 ff (Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung) verurteilt wurden oder gegen die ermittelt wird, werden nicht eingestellt bzw. entlassen. Neuanzeigen sind unverzüglich mitzuteilen. Mit der Unterschrift wird versichert, dass keine derartigen Anzeigen vorliegen bzw. Ermittlungen anhängig sind.

Besprechen Sie Verstöße gegen die Vereinbarung möglichst sofort und klären Sie den Grund.
Erklären Sie Ihrem Kind (wenn möglich) altersgerecht und sensibel die Präventionsregeln und bitten Sie es, Sie über eventuelle Übergriffe zu informieren. Dabei ist ganz wichtig, dem Kind zu vermitteln, dass Sie für dessen Schutz verantwortlich und zuständig sind (auch wenn jemand anders auf das Kind aufpasst), dass Sie ihm glauben werden und dass das Kind keine Schuld bei einem eventuellen Übergriff trägt. Versuchen Sie, dieses Gespräch ruhig und positiv zu führen, das Kind soll keine generelle Angst vor neuen Betreuungspersonen haben und sich grundsätzlich auf sie einlassen können.